

## Abschied nach mehr als zwei Jahrzehnten

Albert Seiler gibt Amt des Obermeisters der Innung für Elektro- und Informationstechnik an Alfred Veith ab

**Bühl (red)** – Nach mehr als 20 Jahren an der Spitze der Innung für Elektro- und Informationstechnik Mittelbaden hat Albert Seiler bei der Hauptversammlung das Amt des Obermeisters an Alfred Veith aus Bühl übergeben. Er war bislang Seilers Stellvertreter.

Zuvor waren im Rahmen der Versammlung langjährige und verdiente Mitglieder ausgezeichnet worden. So wurden Herbert Neiss und Ulrich Billian mit der Ehrennadel in Gold für 25-jährige Ehrenamtstätigkeit geehrt. Der Präsident des Fachverbandes Elektro und Informationstechnik Baden-Württemberg, Thomas Bürkle, steckte Rolf Glatt die Ehrennadel in Platin für 30 Jahre Ehrenamtstätigkeit an.

Bei den Wahlen votierten die Anwesenden für Veith als neuen Obermeister. Ihm zur Seite stehen Gabriele Ganz und Sa-

scha Schäfer als seine Stellvertreter, Wolfgang Bär als Schriftführer, Christian Bär als stellvertretender Schriftführer und Volker Hildebrand als Kassierer. Als Beisitzer gewählt wurden Grazio Italiano, Herbert Neiss, Manfred Lumpp, Volker Wunsch, Markus Götzmann, Bernd Decker, Ulrich Billian, Klaus Winterer, Klaus Huber und Bertram Burg.

Nach der Wahl stellte Veith zuversichtlich fest, dass ein neues, schlagkräftiges Führungsteam gefunden worden sei, mit dem die Innung voller Elan in die Zukunft gehen könne.

Als erste Amtshandlung kürte er seinen Vorgänger Albert Seiler für dessen langjähriges Engagement zum Ehrenobermeister. Seiler sei eine der Antriebsfedern für die Fusion der drei Innungen Ortenau, Rastatt/Baden-Baden und Bühl/Achern im Jahr 2006 gewesen, aus der die Innung Mit-

telbaden hervorging. Diese ist die sowohl flächen- als auch mitgliederstärkste Innung des Landes-Fachverbandes Elektro- und Informationstechnik.

Auch beim Kauf des letzten Anteils des Ausbildungszentrums in Appenweiler sei Seiler maßgeblich beteiligt gewesen.

Rolf Glatt wurde ebenfalls zum Ehrenobermeister ernannt. Er war von 1994 bis zur Fusion 2006 Obermeister der Innung Rastatt/Baden-Baden gewesen, anschließend fungierte er als stellvertretender Obermeister der Innung Mittelbaden. Er habe sich immer mit Ideen und Aktivitäten eingebracht und dafür gesorgt, dass im Vorstand neue, junge Kollegen vertreten seien, lobte ihn Alfred Veith.

Um Albert Seiler, Rolf Glatt und die ausscheidenden Vorstandsmitglieder gebührend zu verabschieden, ist eine Feier für Freitag, 14. Oktober, geplant.



Alfred Veith (links) ernannt seinen Vorgänger Albert Seiler zum Ehrenobermeister.

Foto: Innung

## Wenn Arbeit krank macht

**Rastatt (red)** – Im Rahmen der „Woche der seelischen Gesundheit“ veranstalten die Behindertenbeauftragte des Landkreises gemeinsam mit dem Team der Sozialplanung und dem Fallmanagement der Eingliederungshilfe am Mittwoch, 12. Oktober, um 18 Uhr, im Kreistagssaal des Landratsamtes Rastatt einen Informationsabend zum Thema „Arbeit und psychische Erkrankung“. Referent Dr. Andreas Friebe, Chefarzt der Achertal-Klinik Ottenhöfen, informiert über das Thema „Burnout und Depressionen“. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch. Die Teilnahme an dem Informationsabend ist kostenlos. Wer während der Veranstaltung einen Gebärdedolmetscher wünscht, sollte sich bis Freitag, 7. Oktober, mit der Behindertenbeauftragten des Landkreises Rastatt, Petra Mumbach, in Verbindung setzen. Sie ist zu erreichen unter ☎ (0 72 22) 3 81 21 26.

## Juristische Zweifel am Bürgerentscheid

Prüfung fördert Probleme bei geplantem Votum über Schulverlegung in Achern zutage / Abstimmung könnte trotzdem stattfinden

**Achern (mig)** – Einen Paukenschlag gab es in der vergangenen Sitzung des Gemeinderats Achern. Die juristische Bewertung des geplanten Bürgerbegehrens gegen die Verlegung der Achertalschule nach Fautenbach ergab: Es ist unzulässig. Dennoch könnte das Votum über die Bühne gehen, falls das der Rat beschließt.

Björn Eiselt von der Stabsstelle Recht bei der Stadtverwaltung überraschte den Gemeinderat sowie die Eltern und Lehrer der Achertalschule in den Zuschauerreihen, als er die Unzulässigkeit des Bürgerbegehrens erläuterte. Schließlich war bereits der 4. Dezember als Termin für die Abstimmung genannt worden. Oberbürgermeister Klaus Muttach schlug deshalb auch umgehend vor, den Bürgerentscheid dennoch zuzulassen – nicht aufgrund der 1500 gesammelten Unterschriften, sondern wegen eines Beschlusses des Gemeinderats.

Vorher wollen sich die Beteiligten aber noch Zeit geben, um gemeinsam nachzudenken. Erst in der nächsten Ratssitzung am 24. Oktober wird sich entscheiden, ob es Anfang 2017 zum Bürgerentscheid kommt.

Der im Juni gefasste Ratsbeschluss habe darauf abgezielt,



Anna Schuler von der „Schulplätzchen“-Initiative verteilt Infomaterial im Gemeinderat.

Foto: Gabriel

den Raumbedarf der Gemeinschaftsschule (GMS) zu decken, erklärte Jurist Eiselt. Darüber seien die Unterzeichner für das Bürgerbegehren nicht informiert worden. Um einen Entscheid rechtssicher vornehmen zu können, müsse die Begründung die gesetzlichen Anforderungen erfüllen.

Eine Prüfung habe nun ergeben, dass die Begründung nicht den Anforderungen genüge. So stehe objektiv eine

Verschlechterung der Fahr- und Wartezeiten für die Achertalschüler nicht fest und sei auch nicht unzumutbar, erklärte er unter anderem.

Zuvor hatte die Initiative „Schulplätzchen“ ihre Argumente für den Verbleib der Achertalschule vorgetragen und Fragen beantwortet. Bewegend und erfrischend nannte Thomas Kohler (Freie Wähler) den Vorgang. Er zeuge von „einer sehr lebendigen Bürger-

schaft“. Inhaltlich gebe es jedoch Nachholbedarf. Achern habe das Schulthema gut im Griff. Man habe sich intensiv damit beschäftigt und alle Alternativen ausgelotet.

„Es ist uns nicht gelungen, die Eltern mitzunehmen“, sagte Jutta Römer (ABL). Patrik Schneider (SPD) hofft auf eine andere Lösung, um „zu schauen, ob das Bürgerbegehren dann noch notwendig ist“.

Markus Singrün von der

SPD, dessen Fraktion gegen die Verlegung der Achertalschule gestimmt hatte, erklärte: „Wir können an dieser Abstimmung über die Unzulässigkeit des Bürgerbegehrens nicht teilnehmen.“ OB Muttach entgegnete ihm, dass es die Pflicht eines Stadtrats sei, abzustimmen – es sei denn, ihn treibe gerade ein dringendes Bedürfnis nach draußen. Die beiden SPD-Räte blieben und enthielten sich der Stimme, die ABL genauso.

CDU, Freie Wähler und OB erkannten die Unzulässigkeit an.

Das Acherner Schulraumkonzept sei sorgfältig erarbeitet und dürfe nicht für eine Schule isoliert betrachtet werden, erklärte Muttach. In Fautenbach stehe ein „sehr gutes Schulgebäude, hervorragend ausgestattet, weitgehend leer“. Man habe versucht, Räume für die GMS am Gymnasium und an den Beruflichen Schulen zu gewinnen – beides sei als organisatorisch nicht darstellbar abgelehnt worden.

### Blick in die Ortenau

Die Verlegung der Achertalschule nach Fautenbach habe das Schulamt für gut befunden. Auch das Regierungspräsidium sowie die Schulleiterin Monika Fischer-Ziegler (Fautenbach) und Heinz Moll (GMS) hätten dies befürwortet. Mit Lutz Schneider, Leiter der Achertalschule, der den Umzug nicht befürwortet, habe man gesprochen. Er habe keinen Raumwunsch, den man in Fautenbach nicht erfüllen könne. Und die dort notwendigen Baumaßnahmen seien überschaubar. Muttach: „Sie kosten weniger als die Durchführung des Bürgerentscheids.“

## Werke aus der Barockzeit erklingen für den guten Zweck

Klassik-Duo spielt im Kloster Erlenbad in Sasbach zugunsten eines Projekts des Vereins Nothilfe

**Sasbach (red)** – Werke aus der Barockzeit erklingen am morgigen Freitag um 19 Uhr im Festsaal des Klosters Erlenbad in Sasbach. Unter Schirmherrschaft des früheren Landtagspräsidenten Willi Stächele und auf Einladung des Vereins Nothilfe konzertieren Annette Dorothee Weismann (Violine) und Hildegund Treiber (Klavier).

Auf dem Programm stehen Werke unter anderem von Georg Philipp Telemann, Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Antonio Vivaldi. Weismann studierte nach dem Abitur Violine an der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart und in

Hamburg. Nach einem Meisterkurs bei Tibor Varga schloss sie ihr Studium mit dem Konzertexamen ab. Weismann spielte in international bedeutenden Orchestern, unter anderem im Kammerorchester der Jungen Deutschen Philharmonie. Von 1990 bis 1995 setzte sie ihre Studien am Konservatorium Winterthur fort. Mit großem Erfolg tritt sie seither als Solistin und in Kammermusikkonzerten auf.

Treiber studierte Schulmusik mit Leistungsfach Orgel an der Musikhochschule Stuttgart. Anschließend absolvierte sie ein Cembalostudium an der Musikhochschule Köln sowie ein Orgelaufbaustudium an der

Schola Cantorum Basiliensis. Sie arbeitet als Kirchenmusikerin, als Klavierlehrerin und als Schulmusikerin am Friedrich-von-Alberti-Gymnasium in Bad Friedrichshall.

Eintrittskarten können noch per E-Mail an info@nothilfeverein.de oder über das auch am Veranstaltungstag geschaltete Kartentelefon ☎ (01 60) 98 22 40 24 bestellt werden. Restkarten werden an der Konzertkasse ab 18 Uhr verkauft. Die Einnahmen fließen in das Projekt Oasis. Der Verein Nothilfe plant dabei ein sozialpädagogisches Kulturhaus zur stationären Aufnahme von Menschen in Lebenskrisen.



Dorothee Weismann (rechts) und Hildegund Treiber spielen unter anderem Werke von Mozart und Vivaldi.

Foto: pr

## EDV-Kurs für Anfänger

**Rheinmünster (red)** – Die Außenstelle Rheinmünster der Volkshochschule bietet ab der kommenden Woche einen EDV-Kurs für Anfänger an. Dieser richtet sich an Senioren und Interessierte, die keine Erfahrungen mit dem Computer haben. Der Leiter wird auf die Wünsche der Teilnehmer eingehen, EDV-Grundlagen vermitteln und eine Einführung in ein Grafikprogramm und ins Internet geben. Der Kurs beginnt am Mittwoch, 5. Oktober. Er umfasst vier Einheiten, jeweils von 19 bis 21.15 Uhr in der Realschule, Bahnhofstraße 7c in Schwarzach. Weitere Infos bei Lieselotte van Poucke, ☎ (0 72 27) 99 17 57 oder per E-Mail an rheinmuens-ter@vhs-landkreis-rastatt.de.